



## Das Kreuzworträtsel kommunizieren

### Ein paar mutmachende Vorschläge

#### Vorschlag 1: Den Stein des Anstosses mutig ins Rollen bringen

*Wer selbst aus der geheimnisvollen Kraft des Kreuzes und des Wortes vom Kreuz lebt und theologisch arbeitet, der traut dem Evangelium zu, dass es seine kommunikative Kraft zu allen Zeiten und in jedweden sozialen Kontexten entfalten kann.*

- ▶ Die verführerische und leicht zugängliche Rede von der modernen Krise des Kreuzes Christi in Lehre und Verkündigung erweist sich als derart abnutzungsanfällig, dass die Zeit reif scheint für eine andere Position der Perspektive: Mut, Vertrauen und Sehnsucht.
- ▶ Konkret: Das Wort vom Kreuz kann und wird Menschen in eine Beziehung des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung zu Gott einladen – in der Kraft des Geistes, in dem Christus diese Tat vollbracht hat (Hebr 9,14).
- ▶ Die Kommunikatoren sind geradezu neugierig und gespannt zu entdecken, wie das Wort vom Kreuz die kommunikativen Potenziale spätmoderner Lebensverhältnisse aufnimmt und entfaltet.
- ▶ Dieser Mut bedeutet für die Kommunikatoren des Evangeliums eine Selbstzumutung: Wissen wir denn selbst noch, was der Stein des Anstosses wirklich ist? Sind wir selbst ergriffen vom Kreuzworträtsel?

#### Vorschlag 2: Sich selbst vom Kreuzesskandal anstossen lassen

*Ergriffen zu sein vom Kreuz Christi, drückt sich vielleicht am stärksten darin aus, dass ich zugleich entsetzt und erstaunt bin von dem, was auf Golgatha geschehen ist. Getragen von dieser Emotionalität könnten Lehre, Zeugnis und Bekenntnis des Kreuzestodes Christi heute im besten Sinne des Wortes anstossfähig werden.*

- ▶ Niemand fragt ohne Emotionen nach Wissen und Erkenntnis. Ergriffenheit, Entsetzen und Staunen sind die biblisch bezeugten und gegenwärtigen Emotionen zu sein, die den Glauben an den Gekreuzigten möglich machen, begleiten und kommunizierbar machen.
- ▶ Vielversprechend scheint mir, wenn wir uns – gegen den Mainstream moderner und spät-moderner Kreuzeslehre und -verkündigung – das Erschreckende, Schauerhafte und Entsetzliche des Kreuzes zumuten, denn dahinter steckt sein Skandal und seine anstössige Ärgerlichkeit.
- ▶ Entsetzlich ist das Kreuz Christi letztlich dann, wenn Gott in Christus war (2Kor 5,19). Denn dann haben wir es in geheimnisvoller Weise mit einem

trinitarischen Drama Gottes zu tun. Es finden seinen schrecklichen Höhepunkt darin, dass der Sohn die Gottverlassenheit des Sünders durchleidet, während der Vater die Kindeslosigkeit auf sich nimmt. Wie ist es möglich, dass die ewige vollkommene und glückliche Liebe von Vater, Sohn und Geist so durchkreuzt wird?

- ▶ Auf Seiten des Menschen löst dies ein dunkles Entsetzen aus: Wie schlimm muss es um mich stehen, wenn Gott selbst dies für mich getan hat, wenn das Heil und Glück meines Lebens einen solchen Heilsakt erforderlich macht?
- ▶ Man kann diesem ärgerlichen Anstoss nun dadurch ausweichen, dass man das Kreuz nicht als Realgrund, sondern lediglich noch als Erkenntnisgrund des Heils versteht. **Zwischen Gott und mir und dem Nächsten, mit mir und der Welt ist alles gut. Das Einzige ist, dass ich es durch meine Sündhaftigkeit nicht zu erkennen mag.**
- ▶ Unerlässlich für den christlichen Glauben und auch die Kommunikation seines zentralen Heilsereignisses ist es, dass aus dem Entsetzen ein Staunen wird: Wie sehr muss Gott mich lieben, dass er – noch während ich ihm feind bin – mich mit sich versöhnt? Angedeutet ist dieses Staunen bereits in Ps 8.
- ▶ Das Kreuz ist somit der Realgrund des Heils und der Erkenntnisgrund für die Liebe Gottes.
- ▶ Aber auch hier enthüllt sich dem Glauben ein weiterer Skandal, ein Anstoss, der wiederum Gott aus dem Kreuzesereignis hinausstösst: Ein Gott, der nicht anders als in der peinlichen Ohnmacht des Sterbens sein Heilsziel aufrechterhalten und verwirklichen kann, wäre ein äusserst törichter Gott (1Kor 1,18-31). Wir haben es daher nicht mit Gott, sondern mit einem dummen Esel zu tun (Spottkruzifix auf dem Pallatin).
- ▶ Der Anstoss des Kreuzes Christi besteht hier darin, dass auch die gottesfürchtigen und gläubigen Gottesvorstellungen vom Allmächtigen, Gewaltigen, Gerechten und Allweisen durchkreuzt werden.
- ▶ Das tiefste Rätsel des Kreuzwortes hat sich für mich hier festgesetzt: Wie konnte Gott es wagen, mich derart zu lieben, dass die damit einhergehende menschliche Freiheit zu lieben oder eben auch nicht zu lieben für ihn das Risiko birgt, am Kreuz zu enden? War Gott nicht allzu naiv, ein leichtfertiger Gesell, als der eine Geschichte des Heils begann, die eine Geschichte der Liebe sein sollte?
- ▶ Die Kommunikation des Kreuzworträtsels kann auch darin zum Ziel kommen, dass Menschen offen und ungeschminkt begründen und sagen: Ich glaube nicht daran.

### **Vorschlag 3: Das Kreuzwörterrätsel bescheiden kommunizieren**

*Wenn schon das NT selbst es nicht für nötig erachtet, uns die eine Begrifflichkeit zu kommunizieren, mit der die Heilsbedeutung des Kreuzes Christi auszusagen wäre, dann dürfen auch wir uns in der Kommunikation jeweils auf eine der vielen Deutungsmöglichkeiten beschränken.*

- ▶ Die vielen Deutungsbilder und Metaphern des NT haben ihren Grund in den vielfältigen Relationen, die das Beziehungsgeflecht zwischen den beteiligten Personen ausmachen (siehe PPP)
- ▶ Edmund Schlink: Ökumenische Dogmatik, Göttingen <sup>2</sup>1985, S. 347: „Daß die Heilsbedeutung von Jesu Tod unser Begreifen übersteigt, wird gerade durch das Nebeneinander mehrerer Auslegungen und Verwendung mehrerer Begriffe und Schemata, die sich nicht völlig zur Deckung bringen lassen, ersichtlich. Das alles besagt, daß die Bezeugung der Heilsbedeutung des Kreuzes wegen der überwältigenden Einzigartigkeit dieses Ereignisses unabgeschlossen und für weitere Deutungen offenbleibt.“
- ▶ Weniger ist hier mehr. Menschliche Kommunikation ist dadurch begrenzt und zugleich gesegnet, dass wir nicht alles auf einmal sagen können, selbst wenn wir alles verstanden haben – was beim Kreuzwörterrätsel nie der Fall sein wird.

### **Vorschlag 4: Passioniert vom Kreuz Christi reden**

*Die Kommunikation des Kreuzwörterrätsels verlangt von den Kommunikatoren passionierte, theologische Knochenarbeit, die sich am Ende lohnen wird.*

- ▶ Wer die unterschiedlichen Relationen, in denen sich das Kreuz ereignet, berücksichtigt, kann Konfusionen vermeiden.
- ▶ Das Löse- oder Sühnegeld wird dann nicht mehr an den Teufel bezahlt (so die Tendenz in der Erlösungslehre der Alten Kirche), weil es, wenn überhaupt, die Relation Gott-Mensch betrifft.
- ▶ Der Sohn steht dann nicht mehr in der Gefahr, dass er theologisch zu einem passiven Strafobjekt oder Opfer (victima) des Vaters erklärt wird, weil das Kreuz als Handeln des dreieinigen Gottes gefasst wird, so dass der Sohn selbst äusserst aktiv ist in seiner Passion und Hingabe an Gott und die Menschen (der Gottesdienst des Gekreuzigten als sacrificium).
- ▶ Wer die unterschiedlichen Deutungsbilder voneinander unterscheidet, kann ernste Verständnisschwierigkeiten und vor allem überflüssige Anstöße abbauen.
- ▶ Der Gedanke, dass Gott durch den Opfertod seines Sohnes versöhnt werden muss, dass sein Zorn beschwichtigt werden muss, dass er durch Christi Tod sozusagen von unversöhnlich auf versöhnlich, von gerecht auf gnädig umgestimmt wurde, beruht auf einer Vermischung von Versöhnung und Erlösung.

- ▶ Der Gedanke, dass das stellvertretende Strafleiden des Sohnes nötig war, um Gottes Gerechtigkeit zu befriedigen, vermischt Erlösung und Rechtfertigung.
- ▶ Die große aber verheissungsvolle Herausforderung liegt in meinen Augen darin: Die jeweilige Metapher, die zur Deutung des Kreuzes herangezogen wird, erst mal übernehmen und verstehen: Wie wurde sie genau eingesetzt? Was liess sich damals mit ihrer Hilfe über das Kreuz Christi sagen? Wie wurde die Metapher selbst verändert, als sie in einer neuen und ungewöhnlichen Weise gebraucht wurde, um die Wirklichkeit und Bedeutung des Todes Christi zu erschliessen?
- ▶ Gerade diese ursprünglich im AT und NT geschehene Veränderung müssen wir uns heute vor Augen halten, wenn eine Metapher über die Jahrhunderte so erfolgreich war, dass sie ihren metaphorischen Status hinter sich gelassen hat, aber gerade auch deshalb ihre kommunikative Kraft eingebüsst hat. Wir müssen eben erst mal selbst wieder darüber staunen, wie man im AT auf die Idee kam, ein blutiges Tieropfer als Heilsereignis zu verstehen. Bereits hier sehen wir ja Sprache in Aktion. Ähnliches gilt für das Kreuz Christi. Es ist doch ein außergewöhnlicher Sprachakt, wenn man dieses Ereignis versteht als etwas Gerechtes und Gerechtmachendes, etwas Erlösendes und Befreiendes usw.
- ▶ Von dort ist nun zu überlegen, ob und wie diese Metaphern auch heute noch herangezogen werden können zur Kommunikation des Kreuzworträtsels. Ist es uns möglich, zu plausibel zu machen, etwa in dem wir die grosse story erzählen, in deren Rahmen sie erst verständlich wird?

## **Vorschlag 5: Zeitgeistfähig vom Kreuz Christi reden**

*Der Zeitgeist vermag uns zu zeigen, welche Themen und Geschichten auf Resonanz stossen, weil sie die tiefen Sehnsüchte und Hoffnungen der Menschen berühren. Hier bieten sich laufend Haftflächen für eine gegenwartsbezogene und plausible Verkündigung des Kreuzes Christi.*

- ▶ Als ein Handeln Gottes zum Heil und Glück der Menschen lässt sich das Kreuz Christi letztlich nur gemeinsam mit seiner Auferweckung von den Toten kommunizieren. Dies bedeutet natürlich nicht, dass Karfreitag und Karsamstag durch Ostern übertüncht werden sollen in unseren Gottesdiensten.
- ▶ Geschichten von der Wiederherstellung zerbrochener Beziehungen durch Vergebung.
- ▶ Geschichten von der Heilung von Opfern der Sünde und des Bösen durch Vergebung.
- ▶ Geschichten von der Überwindung des Bösen mit den Mitteln des Guten und damit die Entmythologisierung des Mythos von der erlösenden Gewalt.
- ▶ Geschichten von Stellvertretung und Lebenshingabe aus Liebe
- ▶ Die dramatische Nacherzählung der Passion Christi unter dem Aspekt, dass Liebe sich in unserer Welt endlos verletzlich macht und sich selbst riskiert.
- ▶ Die dramatische Nacherzählung der Passion Christi als Scheitern Gottes, durch dass er sich selbst dem Risiko des Scheiterns aussetzt, es

durchschreitet um es von innen heraus zu erlösen. Scheitern und Risiko als eines der großen Themen unserer Zeit.

- ▶ Das Kreuz als listige und überraschende Überwindung von Hölle, Tod und Teufel (sich vom Bösen verzehren lassen, damit es sich verschluckt; in das Lied vom Tod einstimmen, um im Tod das Lied vom Leben anzustimmen). Mit solchen soteriologischen Motiven sind die Neomythen geradezu gesättigt (Die Chroniken von Narnia; Der Herr der Ringe, Harry Potter).
- ▶ In Anlehnung an Hebr 4,14ff. und andere Verse erzählen, wie Christus unsere Ängste, unsere Leiden und unsere Einsamkeit teilt, und was der Gewinn davon ist. Am geängsteten Christus sah Luther in seiner Angst nicht länger ein Zeichen seiner Verdammtheit, sondern eine tiefe Konformität mit Christus. Soziologen und Philosophen zeichnen unsere Gesellschaft aktuell auch als eine Gesellschaft der Angst.
- ▶ Scham und Schuld als die Mächte, die es uns unmöglich machen, zu erkennen, zu bekennen, zu bereuen, um Vergebung zu bitten. Gerade hier wird deutlich, warum es nötig ist, dass Christus für uns vor Gott die lebenszerstörende Macht der Sünde erkennt, anerkennt und bekennt, um stellvertretend für uns um Vergebung zu bitten (inklusive Stellvertretung, mit Christus der Sünde sterben).

Zum Schluss möchte ich ein Beispiel liefern, wie man sozusagen kontraintuitiv und sehr humorvoll über den ganzen Bereich von Sünde, Schuld, Vergebung sprechen kann. Ich habe in letzter Zeit immer wieder das Sünden- und Schuldvokabular unserer großen Tageszeitungen untersucht und vernommen. Man staunt und schmunzelt, und vielleicht lacht man darüber, dass der Zeitgeist derart dogmatisch sein kann:

## **Sinful Slam**

Bausünden verschandeln die Stadt und lassen sich nur mit der Abrissbirne behandeln. Verdient hat trotzdem jemand daran, vor langer Zeit.

Ach ja, die guten alten Jugendsünden – sind mega peinlich. Einmal online wirst Du sie nie wieder los. Das Internet vergibt nicht. Die Bilder Deiner Modesünden kleben am online Pranger. Google löscht nicht.

Wenn Adam und Eva wegen eines Früchtchens aus dem Garten geflogen sind, dann haben sie den Obstsalat. Aber warum dürfen die Steuersünder eigentlich noch in ihren Paradiesen rumhängen?

Ups, das beurteilt man in der Schweiz ein wenig anders. Dafür bestrafen wir hier die Temposünder, aber so was von.

Wo wir gerade dabei sind: Verkehrssünden – nein, das hat nichts mit Sex zu tun. Aber manchmal sind sie halt leider doch geil, vor allem die verborgenen. Blitz Dich selbst!

Habe ich gerade „geil“ gesagt? Was für eine Inflation und Verrohung des Sündenvokabulares! Die Parksünderin wird so fast zur Kriminellen. Aber dass der

Alkoholsünder vielleicht sein Leben ersäuft, vermutet man kaum noch hinter dem Wort.

Vergiss es, ein kleiner Flirt hat noch niemand geschadet. Es gibt Menschen und Erlebnisse, die sind ne Sünde wert. Bitte verführ mich! Du bist so sexy, so süß, einfach cremig, sahnig, so schokoladig und ... fettig.

„Kommt her zu mir alle Ihr Diatsünder, die ihr ausgemergelt und unterzuckert seid, ich will Euch erquicken. Nehmt auf Euch meine Wage, denn meine Kalorien sind sanft und meine Laster leichter als das weight Eurer watcher. Ihr gönnt Euch ja sonst die ganze Woche nichts – ich bin Dein Cheating Day.“

Stattdessen malen andere den Teufel an die Wand. Übertreibt es nicht, ihr missionarischen Gesundheitsfanatiker. Eure Ernährungssündenlehre macht mir mehr Angst als die sieben Todsünden der Kirche. Ihr veganen Spaßverderber. Wollt Ihr mich bekehren? Lasst mir doch wenigstens noch ein wenig Lust beim Essen – die Lust des Fleisches.

Jetzt bleibt mir doch der Klos im Halse stecken, wenn ich daran denke, wie sehr ich auf Kosten des blauen Planeten im Steakhouse sitze. Allein die Güllegrube der Tiere stinkt zum Himmel wie ein Sündenpfuhl. Wohin damit? Na klar, wir hauen den Wäldern einfach noch mehr Weideland ab, um den ganzen Mist versprühen zu können.

Wie wäre es denn mit weniger Fleisch, aber dafür Bio. Den Tieren zuliebe. Kann man so machen, wird dann leider sündhaft teuer.

Von wegen keine Angst mehr vor dem Sündengericht am Ende der Welt. Ihr Umweltsünder werdet den Zorn der Mutter Natur über uns bringen! Bis uns der Wasserspiegel an der Halskrause steht. Aber die Christen haben sich ja schon immer damit beruhigt, dass alle Klimasünden in den Tiefen des Meeres versenkt werden. Genug Wasser, damit wir unsere klebrigen Hände in Unschuld waschen.

Funktioniert doch gut: Alle tun es, jeder weiß es und die Masse empört sich, wenn es aufgedeckt wird. Ich rede von den Dopingsündern, gesponsert von den großen Marken, damit es immer krasser, schneller, höher und weiter wird. Mit Sponsorengeldern kann man sich Olympia kaufen. Ach ja, und wir wollen live mit dabei sein. Für die Übertragungsrechte verkaufen wir unsere Seele an die Dauerwerbung. Was für ein freier Sündenfall aus der Höhe des himmlischen Sky!

Tief gefallen seid Ihr, Ihr Sünderstaaten. Mit dem Finger zeigen wir arrogant auf Euch und machen hinten rum richtig Rendite mit Euren Wirtschaftssünden. Wir haben Euch gnädig erlöst aus Euren Finanzsünden. Und seid froh, weil die passenden Sündenböcke für Eure Gier gefunden sind. Sorry, dumm gelaufen, ihr schwarzen Schafe aus den Bad Banks. Ihr einsamen Optionssünder von der Wall Street. Eure Investmentbank machen wir zum Sünderbänkchen bevor wir Euch öffentlich zur Schlachtbank führen.

Ach, verzeiht, Ihr seid es ja gar nicht. Stellvertretend gebüßt und geblutet hat ja der einfache Steuerzahler.

Wie kamen wir nur auf die Idee, wir könnten das nervige Thema Sünde einfach mal hinter uns lassen? Als wäre es nur eine Masche der Kirche gewesen, mit der sie viel Kohle gemacht hat. Und die Fairtrade Industrie? Geben die denn alles selbstlos an die Produzenten weiter? Vielen Dank jedenfalls wenn ich mir mein schlechtes Gewissen mit immer faireren Ablasslabels beruhigen kann.

Dämmert es uns nicht, dass wir unsere maßlosen Schulden auf die kommenden Generationen übertragen? Bleiben unsere Kinder nicht doch Erbsünder, weil wir sie in Systeme gebären, die immer auf Kosten anderer funktionieren? Beuten wir unsere Zeit zu leben nicht gnadenlos aus, wenn wir das Lebensglück mit maximaler Erlebnisdichte verwechseln? Haben wir die Uhr nicht auf kurz vor Zwölf gedreht, als wir die Hetzjagd auf das optimale Selbst eröffneten? Und ist diese Uhrsünde nicht eine hyperbeschleunigte Version der längst todgesagten Ursünde?